einem Lügner verwechselt haben. Der also angegriffene hohe Regierungsbeamte stellte Strafantrag wegen Beleidigung und der unter Mitwirkung der Kgl. Staatsanwaltschaft anhängig gemachte Prozeß gegen Schmidt wurde vor das Kgl. Landgericht verwiesen. Der Angeklagte stellte durch seinen Parteigenossen und Vertheidiger, Rechtsanwalt Emil Lehmann den Antrag auf Compensation der Beleidigung und behauptete nach dieser Richtung, Herr Amtshauptmann von Weissenbach habe ihn als einen Mann von zweifelhaften pädagogischen Kenntnissen hingestellt, der die Mädchen seiner Schule am Sedantage das Lied „Du Schwert an meiner Linken" singen lasse; H. Schmidt, solle doch lieber zu Hause bleiben und sich's hinter die Ohren schreiben; die Agitation der Partei Schmidt's sei eine wüste ꝛc. Im Wesentlichen bestritt Schmidt die Anklage und erzählte, er habe an den Amtshauptmann v. W. bei seinen Vorträgen gar nicht gedacht, nur an das Wort des Königs von Bayern: „Die Wahl soll frei sein" erinnert und hinzugefügt, es solle sich ja Niemand bei der Wahl beeinflussen lassen. Der Nebenkläger Herr v. W. stellt den Verlauf der Dinge allerdings ganz anders dar. Er konstatirt, es sei unwahr, daß er sein Erscheinen in den Wahlversammlungen mit dem Hinweis motivirt habe, er komme nicht in der Eigenschaft als Amtshauptmann, sondern als einfacher Wähler, wie Schmidt behauptet; nein, es sei ihm blos darum zu thun gewesen, den Angriffen seines Gegners zu folgen. Dann bestätigt der Zeuge den Inhalt der Anklage allenthalben und fügt hinzu, Schmidt habe ihn nach dem ersten Vortrage zum Zwecke der Genugthuung auf die nächste Wahlversammlung am 1. Oktober in Frauenhain verwiesen. Für möglich hält es Herr v. W., daß die Aeußerung: „Die Juden sind wieder mal da" von einem Gemeindevorstand gefallen sei, dagegen bestreitet er, daß er die Qualifikation Schmidt's als Schuldirektor bezweifelt habe. Wenn er auf die bekannte Schwertlied-Feier zu sprechen gekommen sei, so erkläre sich dies aus dem Vergleich, den er für Schmidt zwischen der Wahl des beliebten Themas der Wahlbeeinflussungen und der Wahl der Lieder zum Sedanfeste gefunden habe und der Zeuge giebt auch zu, daß er an seinen Gegner die Bemerkung: „Herr Schmidt, schreiben Sie sich das hinter die Ohren!" gerichtet habe, nur vermag er sich nicht mehr auf den Zusammenhang resp. die Umstände zu besinnen, unter denen diese Worte gefallen seien. Den Vorwurf, daß Schmidt resp. dessen Partei eine wüste Wahlagitation treibe, habe er nicht gemacht, vielmehr nur die allgemeine Behauptung Schmidt's, bei den letzten Wahlen sei die Agitation eine sehr wüste gewesen, zustimmend beantwortet. Weiter führt Herr v. W. an, daß Schmidt, nachdem ihm in Frauenhain die in der vorigen Wahlversammlung gefallenen und von ihm bestrittenen Aeußerungen vorgehalten worden seien, erklärt habe: „Na, wenn das der Fall wäre, können Sie mich ja gerichtlich belangen lassen!" und daß sich ferner Schmidt dem Vorschlag gegenüber, er solle ausdrücklich öffentlich erklären, daß es ihm leid thue, dem Herrn v. W. zu nahe getreten zu sein, womit dann die Sache als beigelegt zu betrachten sei, ablehnend verhalten und geäußert habe, dies fiele ihm gar nicht ein. Schließlich behauptet der Zeuge noch, daß sein Gegner gerufen habe: „Sie sind ein Lügner, weil Sie falsch denunzirt haben!" Nach längerer Verhandlung wurde die Basis zu einem friedlichen Ausgleich zwischen den Parteien gegeben, zu welchem sich allerdings Schmidt mit sehr schwerem Herzen entschloß, denn er muß die Prozeßkosten tragen und den Lesern des „Dresdner Journals", der „Meißner Nachrichten" und des Amtsblattes in Großenhain in großen zweispaltigen Inseraten mittheilen, daß es ihm gar nicht in den Sinn gekommen sei, den Herrn Amtshauptmann v. Weißenbach zu beleidigen. Auch wurde dem Nebenkläger die Befugniß ausgesprochen, das Resultat des Prozesses je 8 Tage lang in den Gasthöfen zu Treugeböhla und Frauenhain aushängen zu dürfen.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Bei der Einfahrt des Wien-Pariser Nachtschnellzuges in den Bahnhof von **Bietigheim** stießen in Folge vorschriftswidriger Rangirbewegung zwei Güterwagen auf den einfahrenden Zug und veranlaßten hierdurch die Entgleisung zweier Postwagen, von denen der württembergische mit seinem Inhalt in B and gerieth. Außerdem wurden der Schlafwagen und ein Wagen erster Klasse beschädigt. Personen wurden nicht verletzt.

Amerika. New-York, 5. Nov. J. M. (Orig.-Corr.) „Die Schlacht ist geschlagen!" Der gestrige Tag brach mit hellem Sonnenschein an. Auf den Straßen war es still, die Geschäfte geschlossen. Jeder sehnte erwartungsvoll den Abend herbei. Vor den Wahllokalen stehen die Männer aller Parteien; die Wahlinspektoren sitzen hinter den Kästen und zwischen ihnen die Hilfsmarschälle der Vereinigten Staaten, welche zur Aufrechterhaltung der Ordnung am Abend vorher „eingeschworen" wurden. Restaurationen sind geschlossen von Morgens 6 bis 4 Uhr, d. h. während der Wahlzeit. Bis Mittag 11 Uhr hatten bereits zwei Drittel der Wähler gewählt, und man erwartete den Abend mit Spannung. Unsere blauröckige Polizei wanderte mit den schwersten Nachtclubs (Knüppeln) bewaffnet ruhelos auf und ab, um die Irischen, denen es in den Straßen zu eng wurde, der Stelle, wo sie Ruhe finden, zuzuführen. Wetten wurden von bedeutenden Beträgen abgeschlossen. So offerirte ein Demokrat 25,000 Pfd. Sterl. auf den Sieg seiner Partei. Gegen Abend fing es an zu regnen, doch hielt sich unsere Jugend nicht im Haus auf, sondern ließ ihre bonfires überall leuchten. Schon seit vielen Wochen verschwanden alle Fässer und Kisten, in denen man Asche u. s. w. zur Abfuhr hier auf die Straße stellt, um für den Electiontag aufgespeichert zu werden, wobei der Sinn für Mein und Dein oftmals sehr geschwunden ist. Jungen hatten aus einer Seifenfabrik u. A. ein Faß Fett gestohlen und in ein Freudenfeuer geworfen. Als nun eine Runde Polizei von 10 Mann die Menge, welche die Straße vollständig sperrte, aufforderte, die Straßenbahnwagen durchzulassen, rissen Frauenzimmer den Beamten die Gummimäntel herunter. Bald eilten die Männer, unter welchen sich einige „Tramps" befanden, auf ein gegenüberliegendes Dach und warfen Ziegelsteine auf die Beamten, welche nun ihre Revolver gebrauchen mußten. Jedoch sind nur leichte Verwundungen vorgekommen. Die ganze Nacht waren große Menschenmassen an Cityhallpark, an welchem die sämmtlichen Druckereien unserer hiesigen Journale gelegen sind, versammelt. Die alten Schlachtrufe beider Parteien tönten hier zum letzten Mal und Cheer auf Cheer wurde ausgebracht. Vor dem „Heraldbuilding" hatten sich die meisten Menschen angesammelt, da bei diesem Blatte die Garantie für die größtmöglichste Wahrheitsliebe vorlag, während die „World", deren Redakteur am selben Abend in das Repräsentantenhaus gewählt wurde, das Möglichste in Campagne- und Electionslügen leistete. Vor dem Gebäude der „Tribüne", jetzt der einzigen hier erscheinenden republikanischen Zeitung, standen Kopf an Kopf „Jimmy" Blaine's Anhänger und brachten bei jeder neuen Depesche Cheer auf Cheer für den plumed knight aus. Bis Morgens standen die Menschen und doch kein Resultat konnte erfahren werden und auch heute noch spät Abends streiten sich beide Parteien noch um den Sieg, d. h. wer die 36 Stimmen New-Yorks und 11 Wisconsins zu erhalten habe, die jede Partei für sich in Anspruch nimmt! Tage vorher waren die Fackelzüge zu Ehren Blaine's und Cleveland's, von welchem der des Letzteren über 60,000 Mann zählte: der Vorbeimarsch dauerte von 9 Uhr bis Nachts 2 Uhr, in strömendem Regen. Cleveland hat die Unterstützung der Deutschen, weil er „ein Mann des vernünftigen Lebensgenusses, d. h. kein Temperenzler" ist, und dies ist auch ein Grund für Carl Schurz gewesen, auf seine Seite zu treten, derselbe Carl Schurz hielt Reden zu Gunsten Cleveland's, den einst Hendrick's der demokratische Vicepräsident, den „deutschen Lügner" genannt hat. Ich glaube, daß Carl Schurz, in den Vereinigten Staaten im Allgemeinen und bei den Deutschen insbesondere viel an Achtung eingebüßt hat. Zu den Kosten der republikanischen Wahlkampagne hat Cyrus Field am Anfang 250,000 Pfd. Sterl. gezeichnet, doch da dieser Beitrag zum Zwecke nicht reichte, gab er am Abend des zu Ehren Blaine's abgehaltenen Bankets nochmals 80,000 Pfd. Sterl. Der Grund ist nicht schwer zu finden, wenn man bedenkt, daß bereits seit vielen Jahren die von Field kontrolirte Pacificbahn tief den Vereinigten Staaten verschuldet ist, und daß im Laufe nächsten Jahres eine gerichtliche Entscheidung erlangt werden muß, wozu nun Blaine durch Ernennung „geeigneter" Richter beim Bundesgerichte behülflich sein soll. Wird „gefixt" heißt es hier. Stimmen für irgend eine Partei wurden mit 1 Pfd. Sterl. am Morgen, jedoch mit 7—9 Pfd. Sterl. am Schluß verkauft. Verhaftungen wegen Wahlbetrügereien wurden in New-York (Stadt), soweit bekannt, 347 vorgenommen! — Adeline Patti ist glücklich Sonntag mit der „City of Rome" angekommen. Colonel Mapleson, der einige Stunden zuvor mit Steamer „City of Berlin" hier landete, fuhr ihr auf einem Hafendampfer entgegen. Bei ihrer Landung hatte sie an einem Arm ihren Papagei und an dem anderen ihren Nicolini und mit beiden sprach sie abwechselnd; die Antworten sollen gleich geistreich gewesen sein. Die Mittheilung vom Tode des Sängers Vri rührte sie zu Thränen und sie erklärte, die Kosten für das Begräbniß ihres Kollegen tragen zu wollen. — Ein früherer Dresdner, der Kaufmann Lüder, der vor ca. 5 Jahren von drüben fortging, ohne sich als Reservelieutenant abzumelden, wird seitens des kaiserlichen Konsulats lebhaft und eifrig gesucht.

Asien. Im Kanat von **Chiwa** ziehen sich Schwierigkeiten zusammen. Der Kan hat sich, seit er zur Krönung in Moskau gewesen, auf die leichtlebige Seite gelegt und namentlich den Russinnen Geschmack abgewonnen, deren er noch einander mehrere mit seiner Gunst beehrte. Seine letzte Flamme war eine israelitische Handschuhmacherin aus Moskau, welche er nicht nur in seinen Harem aufnahm, sondern auch zu seiner wirklichen Gemahlin erheben wollte, und deren unersättliche Geldgier ihn zu den entsetzlichsten Bedrückungen seiner Unterthanen veranlaßte. Schließlich wuchs die Unzufriedenheit der letzteren so an, daß er die Handschuhmacherin, mit einem Geschenk von 30,000 Rubel, nach Hause zu senden sich verstehen mußte. Inzwischen waren aber allerhand Unregelmäßigkeiten eingerissen; die Chiwesen überfielen, um sich schadlos zu halten, russische Karawanen, und der Kan erhob vertragswidrige Eingangszölle von russischen Waaren, auch wird er beschuldigt, aus Sibirien entflohenen Verbrechern Unterschlupf gegeben zu haben. Vor der Hand hat die russische Regierung nunmehr eine halbe Sotnie Kosaken in die chinesische Stadt Kungrad gelegt; es ist aber nicht ausgeschlossen, daß noch ernstere Maßregeln ergriffen werden. Seit der Unterwerfung Mervs ist Chiwa ganz von russischem Gebiet eingeschlossen, also völlig reif zur Einverleibung.

Feuilleton.

† **Vesper** in der Kreuzkirche heute (Sonnabend vor dem Todtenfeste) 2 Uhr: 1. „Warum ist das Licht gegeben dem Mühseligen", sechsstimmige Motette von Johannes Brahms. 2. „Herr, mache meine Seele stille", Motette (z. 1. M.) von Ferdinand Vogel. 3. „Wenn wir in höchsten Nöthen sein", Choralmotette (letzte Komposition) von Joh. Seb. Bach (1685—1750).

† Aus der Zahl der neuen Kompositionen, die uns vorliegen, empfehlen wir den Musikinteressenten hier zunächst zwei im Verlage von L. Hoffarth, hier, erschienene Werkchen: 1) Sechs Lieder von **Franz Mohn**, 2) „Kurze Vorspiele für Klavier als Einleitung von Musikstücken in allen Tonarten" von **Bernhard Rollfuß**. Die Lieder von Mohn zeichnen sich sämmtlich durch frische und natürliche Empfindung, gesundes Melodietalent und Sangbarkeit aus. F. Mohn bietet neue zum Theil ganz eigenartige Melodien und die Melodie bleibt ja bei Liedern stets die Hauptsache. — Die Rollfuß'schen Klaviervorspiele müssen Dilettanten, besonders solchen, die sich nicht selbst auf's Präludiren verstehen, sehr willkommen sein. Es ist darin hauptsächlich auf's Praktische abgesehen und sicherlich erfüllen diese Vorspiele ein praktisches Bedürfniß.

Berlin, 21. Nov. W.			W.		W.		G.
Schluß-Course.		Darmst. Bank	152,70	Oest. Nordwb.-Pr.	85,50	Oelsheim	95,00
Reichsanleihe	103,40	Berner Bank	90,90	do. L. B. (Elbth.)	85,60	Wien kurz	16[illegible],00
3½% Sächs. Rente	94,10	Weimar. Bank	90,90	Rudolfsb.-Pr. 1. E.	71,90	Wien lang	16[illegible],65
Pr. 4½% Consols	102,30	Oest. Creditact.	90,[illegible]	Ung. Nordostb.-Pr.	81,90	Petersburg kurz	[illegible],80
Oest. Pap.-Rente	67,90	Marienburger	80,00	Ung. Ostbahn-Pr.	81,20	Amsterdam kurz	—,
Oest. 5% Pap.-R.	80,10	Berlin-Dresdn.	18,00	Währ.-Sch.-B.	1,60	Belgien kurz	—,
Oest. Silberrente	68,50	Mainz-Ludwigsh.	112,70	Pr.-B. Gold 4%	105,10	London kurz	—,
Oest. Goldrente	85,60	Gotthardbahn	97,00	do. do. 4%	94,60	London lang	—,
Oest. 1860er Loose	119,90	Halle-S.-G.-B.	47,80	[illegible]	70,60	Paris kurz	—,
Ung. Goldr. 4%	76,60	Marsch.-Wien	202,70	Russ. Bodencred.	92,50	Oest. Noten	166,60
do. Papier. 5%	74,90	Oest.-Fr.-St.-B.	215,70	Cent.-Bodencr.	104,00	Russ. Noten	210,[illegible]
Russ. Anl. v. 1877	96,20	Czpr. Südb.	101,20	Böhm. Brauh.	106,00	Napoleonsd'or	16,18
do. v. 1880	78,90	Staatsbahn	502,50	Laurahütte	106,20	Rente	127,60
do. v. 1883	107,70	Lombarden	245,50	Chilen.-Comp.	.	Fest.	
do. v. 1884	96,10	Galizier	115,10	Fortm. II.-G.B.	68,20		
Orientanleihe 2	61,90	Dux-Bodenbach	147,00	Silberata	97,20	Nachbörse.	
do. 3.	62,90	do. St.-Pr.-E.A.	143,80	Gelsenkirchen	117,60		
Italien. Rente	96,10	Oest. Nordwestb.	392,50	Hörner	74,10	Credit	494,50
Rumänier 6%	104,80	do. Elbethal	302,00	Donnersmarck.	87,00	Staatsbahn	[illegible],50
do. 5% amort.	93,60	Buschtehrad. B.	77,70	Hoch. Gußstahl	151,60	Lombarden	249,50
Serben-R. 5%	80,60	Reichenb.-Pard.	61,60	Comm. Anden.	85,00	Discontcomm.	202,80
do. E.-H.-A. 5%	88,20	Berl.-Dr. St.-Pr.	44,60	Sächs. Gußstahl.	90,00	Laurahütte	106,50
Reichsbank	143,90	Halle-Sor.-G.	114,70	Hartmann	182,60	Dortm. U.-St.-P.	66,10
Disc.-Comm.	202,20	5% Einsiedl.-G.	280,40	Lauchhammer	60,90	Glasgow	43,5
Berl. Hdlsgel.-an.	150,20	5% Rumän.-Sr.	102,70	do. conbert.	6[illegible],50		
Deutsche Bank	154,20	3% do. alte	301,20	Zimmermann	94,00	Paris, Anfang.	
Preuß. Bodencr.	102,20	[illegible]	304,50	Schäffer	115,60	3% Rente	78,70
Leipz. Credit	179,20	Dux-Bodenb. 2. E.	84,70	Sächs. Stickm.	123,20	1872er Anleihe	108,22
Sächsische Bank	121,60	Gotha. Pr. 4½%	82,60	Salvia	107,50	5% Ital. Rente	97,25
Dresdner Bank	1[illegible]7,20	[illegible]	84,10	Zeyherrodt	47,10	Staatsbahn	6[illegible],25
Wiener Bankver.	90,00	do. 4% [illegible]	171,60	Store	60,70	Lombarden	31[illegible],25
S. Bankgesellsch.	—,	Türkenloose	40,50	Hilters W. Sekt.	82,50	Türken	8,27
Oest. Creditact.	494,50	Tabak	146,00	Zollverein	216,00	Still.	

Wien, 21. November.		Schluß-Course der offiziellen Börse.					
Papierrente	81,40	Creditactien	295,70	Ducaten	5,76	Wien. Bankver.	106,00
Silberrente	82,60	St.-Eisenb.-A.	306,50	Silbercoupons	100,00	Ung. Credit	298,50
Goldrente	103,90	Galizier	271,50	F. Marknoten	60,00	Elbethal	180,00
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	176,50	[illegible]	—,
1860er Loose	134,70	Wechselb.-Bank	192,70	Unionbank	[illegible]6,40	[illegible]	—,
Lombarden	147,00	Napoleonsd'or	9,71	Nordbahn	237,75	Tabak	—.

Frankfurt a. M., 21. November. (Offizielle Schlußcourse.) Oesterr. Credit 244⅞. Staatsbahn 249⅝. Lombarden 124⅝. Silberrente 68⅛. 1860er Loose 119⅝. Dresdner Bank 127. Galizier 220⅝. Darmstädter Bank 152⅝. Goldrente 85,68. Wechsel auf London 20,43. Wechsel auf Wien 166,37. Tabak —. Fest.

Berlin (Produktenbörse), 21. November. (Schluß.) Wetter: Schnee. Weizen loco M. 149—173. November-December M. 154,00. April-Mai M. 162,70. Mai-Juni M. 164,75. — gek., fest. Roggen loco M. 140,00. November M. 148,70. November-December M. 138,50. April-Mai M. 141,00. 20,000 gek., fest. Spiritus loco M. 45,10. November M. 43,50. November-December M. 43,50. April-Mai M. 46,60. 20,000 gek., Rubig. Rüböl loco M. 51,20. November M. 51,00. April-Mai M. 52,60. — gek., fest. Hafer loco M. —. pr. November M. 130,20. April-Mai M. 131,50. festes.

Für unsere Hausfrauen. Was speisen wir morgen? Splendider Mittagstisch: Suppe mit Eiergelee. Steinbutt, Sauce Bearnaise. Gans gebraten. Kompot. Apfelklöße. — Einfach: Suppe mit Leberbain. Ente gebraten. Salat. Kochenrezepte für unsere Hausfrauen.

Apfelklöße. Ein Teller voll abgeschälte, in kleine Stücke geschnittene Borsdorfer Aepfel werden mit 140 Gr. Butter gedämpft, alsdann 30 Gr. süße, und einige bittere Mandeln abgezogen und im Mörser mit etwas Sahne befeuchtet, ein gestoßen, hierauf zu den Aepfeln gethan und mit 50 Gr. geriebener Semmel, 3 Eiern, einer derben Hand voll gereinigter kleiner Rosinen, Zucker und Zimmt gut untereinander gerührt. Mit einem Löffel werden nun eigroße Stücke abgestochen, in Mehl umgewendet, zu Klößchen geformt und mit Butter in der Wirthschaftsform auf allen Seiten schön gelbbraun gebacken, was bestreut sie blos mit Zucker und Zimmt, oder giebt auch eine Vanillen- oder Milchsauce dazu.

Guten bürgerlichen Mittagstisch, täglich Fleisch mit Gemüse, Geflügel, Wild und Fische, überhaupt Alles, was die Saison bietet, empfiehlt **Richard Lindner, Nöthnitzer Bierhalle, Landhausstraße Nr. 34.**

Wer irgend Etwas annonciren will, erspart alle Mühewaltung, **Porto** und **Nebenspesen**, wenn er damit beauftragt die **Annoncen-Expedition** von **Haasenstein & Vogler** in **Dresden, Wilsdrufferstraße 24.**

Essige, rein, stark und mild, 5 Liter 10, 12, 20, 35 und 50 Pfg., empfiehlt **C. H. Kühn, Böhmischestraße 1.**

Topfgeschirr, Steingut und **Porzellan. Kinderspielzeug Görlitzerstr. 36** (fr. Waldg.). **M. Petzoldt.**

Düsseldorfer Punsch-Essenzen, als: Burgunder-, Arac-, Rum-; ferner: Schwedisch Punsch, Aromatique, Dornkaat ꝛc. empfiehlt **Carl Bauer, Pragerstraße**, Ecke Waisenhausstraße.

Dresdner Getreidekümmel, reinstes Destillat der Liqueurfabrik von **Schilling & Körner**, Dresden-A., Pfarrgasse Nr. 6, Ecke Günzplatz, ist seiner vorzüglichen Qualität wegen bestens zu empfehlen. Zu haben in den meisten Kolonialwaarengeschäften.

Reiner guter Aepfelwein eigener Kelterei, à Liter 35 Pf., in Gebinden von 20 Liter an billiger, empfiehlt **C. H. Kühn**, Dresden-Neustadt, **Böhmischestrasse 1.**

∞ **Dr. med. Koenig**, am See 30, I. (n. d. Dippoldisw. Platz). Sprechst. f. Geschl.-, Hals- u. Hautkrankh. tägl. 9—1/23, Sonntags nur 9—1/212, Dienstags und Freitags auch Abends 8—9.

∞ Dr. med. **Josné**, Wilsdrufferstr. 18, 2. Sprechstunden für geheime, Haut-, Hals- und Frauenkrankheiten täglich von 9—1, 3—7.

∞ **Dr. med. Blau**, hom. u. hydr. Arzt, heilt nach 33jähr. Erf. **Pollut.**, **Folgen der Onan.**, **Ausfl.** u. **Syphilis** auch brieflich schnell und radikal und giebt in seiner Broschüre: „Wie erreicht man ein **hohes und gesundes Alter**, das höchste uns **von Gott zugedachte Greisenalter?**" **Anweisung** zum **Selbstheilen** der **Schwächezustände** und Folgen der geistigen **Ueberanstrengung**, die zu frühzeitig den Tod herbeiführen. (Preis 3 Mark). Sprechzeit von 10—1, Langestraße 49, p. rechts.

∞ **Dr. Schwartz**, prakt. Arzt, spec. f. Haut-, Geschl.-Kr., Syphilis ꝛc. Marschallstr. 33 pt., a. d. Pib., 8—9, 11—2.

∞ **Für sämmtl. Geschlechtskrankh. u. deren Folgen ꝛc. d. männl. u. weibl. Geschl.**, sowie f. **Blasenl.**, Oberarzt a. D. **Tischendorf**, prakt. Arzt. Zu spr. von 1/29—1/24 u. Ab. 7—8 Neustadt, An der Dreikönigskirche 8, 2. Etage.

∞ **Für Syphilis u. Geschlechtsleiden der Männer: Harnröhrenflüsse**, Pollutionen u. Schwäche, **Dr. med. Déri**, **Pragerstr. 31, I.** Von **9-2** u. **5-8** Uhr. (**Arme** berücksichtigt.)

∞ **Erste Dresdner elektro-therapeutische Heilanstalt für Gicht-, Nervenkranke, Gelähmte ꝛc. Markgrafenstraße 39, I. Prospekte gratis und franko.** Sprechst. 9—1 Uhr, Sonnt. 8—10. **G. Leibischer**, Vorsteher. Dr. **C. Neumann.**

∞ **Wittig, Scheffelstraße 16**, heilt geheime Krankheiten, **alte offene Beinschäden**, Krampfader-Geschwüre, Salzfluß. 8-5.

∞ **Böttcher**, Flemmingstr. 14, heilt Geschlechtskr. in kurz. Zeit, Manneschwäche, Gesichtsausschlag u. rothe Nasen sicher, Beinschäden, Weißfluß, Flechten aller Art, Hals- und Kehlkopfkrankh., Epilepsie, Augen- u. Ohrenleid., Rheumatism., Lähmung., Magenleid. gründlich.

∞ **Privat-Klinik für Geheimkranke** jeder Art Breitestr. 1. Frische Fälle in Tagesfrist heilt e. vorm. Hosp.-Arzt d. Armee (25j. Erf.) Sprechzeit v. 8—5 Uhr. Auch briefl. (Für Damen ein Geburtshelfer).

∞ **A. P. R. Schmidt**, Steinstr. 20, 2. **Naturgemäße Heilung all. Krankheiten.** Sprechst. Vorm. 8—10, Nachm. 1—3 U.

Grosser Erfolg. Alfeld, d. 22. Jan. 1884. Herrn Brandt! Ich kann nicht umhin, Ihnen meinen Dank auszudrücken, wegen der großartigen Wirkung Ihrer Schweizerpillen. Ich litt schon lange Zeit an Gicht und Rheumatismus (Arthritis), nach Gebrauch von 2 Schachteln bin ich so weit hergestellt, daß ich all' meiner Arbeit nachkommen kann. Bitte daher, mir wieder zwei Schachteln zukommen zu lassen. Mit Achtung Christian Köckel, Schieferdecker zu Alfeld, Oberpfalz, Bayern. Erhältlich à Schachtel 1 Mark in den Apotheken.

∞ **Ich bin erlöst**, hört man Diejenigen sagen, welche bei rheumatischen und gichtischen Beschwerden Gebrauch von dem sogenannten Indischen Balsam machten. Viele Aerzte bedienen sich heute nur dieses Mittels, denn es hilft sicher und rasch. Ein Flacon, welcher für mehrere Wochen ausreicht, kostet nur 1 Mark. Erhältlich in **Dresden** bei **Paul Schwarzlose**, Schloßstraße 9, **Max Ring**, Grunaerstraße 5; in Rossen bei Apotheker **Schäffer**; Radeberg, Apotheker **Hoth**; Leipzig, **Oscar Prehn**; Chemnitz, **Engelapotheke.**

∞ **J. Kyling, Flemmingstr. 3**, heilt nach 13jähr. Erfahr. **Magenleiden, Hämorrhoiden, Asthma, Flechten** jeder Art. **Geschlechtsleiden (auch brieflich).** Sprechst. von **9—5** Uhr.

∞ **E. Dürschmidt**, Lehrer der Naturheilwissenschaft, Pillnitzerstraße 14, 2. Etage, empfiehlt sich zur naturgemäßen Behandlung jeder Krankheit, selbst in den verzweifeltsten Fällen, wo schon jede Hoffnung geschwunden, wenn nur noch ein Schein von Heiltrieb vorhanden. Durch kein Mittel auf der Welt kann man die geschwächte Nervenkraft oder verjüngtes Aeußere wieder erlangen, wohl aber durch mein streng wissenschaftliches **Heilverfahren**, wenn die persönliche Hilfeleistung durch mich selbst geschieht. Zeugnisse über jede Krankheit liegen zur Einsicht bereit. Sprechstunden von 11—3 Uhr. Alle Geschlechts-Krankheiten. Radikale Heilung.

∞ **Matthes**, Baunscheidtist und Masseur, Bautznerstr. 39. Spr. 1—4, hilft sicher b. Epilepsie, Veitstanz, Schreibkr., Gicht, Flechten, Magenverhärtung, Gehör-, Hals- u. Leberleiden, gr. u. schwarz. Staar.

∞ **Magnetiseur Hofrichter**, Marienstr. 21, Empfang 11—1 Uhr, heilt **nachweisbar** selbst **ernste Krankheitsfälle.** Natürliches, medizinfreies Heilverfahren. Prospekt gratis und franco.

∞ Zum Magnetisiren in und außer dem Hause empfiehlt sich Frau **Weidemann**, gr. Brüdergasse 1, 3. Et., s. fr. 10—12, 2—3.

∞ **Künstliche Zähne, Reparaturen, Umarbeiten, Plombiren**, billige Preise. **Fritz Hansen**, Johannesstr. 4, 1.

∞ **Bruchleidende** finden in schwersten Fällen noch sichere Hilfe bei **Carl Kunde**, conc. Bandagist u. Frau. Pirnaischestr. 24, p. u. 1.

∞ **Böttcherwaaren** in Auswahl **17 Kasernenstraße 17.**

∞ **17 Wallstraße 17. Puppen** jeder Art können sofort in dem Spezialgeschäft für Puppen-Konfektionen elegant und einfach gekleidet werden. Wallstraße 17. **Minna Hartung.**

∞ **Puppenköpfe** w. reparirt u. neu gemalt Breitestr. 19, 3.

∞ **Beerdigungs-Anstalt „Pietät" Am See Nr. 34.** Größte und älteste (Nobe'sche) Sargmagazine Am See 10 und 34. **Trauerwaaren-Magazin zur „Pietät"**, am See 34.

∞ **Echt Münchner Hofbräu.** Alleiniger Ausschank. **F. Angermann's Restaurant, Pillnitzerstraße 31.**

∞ **Flügel, Pianinos** und **Harmoniums** verkauft und verleiht sehr billig **G. Weinrich**, Wilsdrufferstraße 35, 1. Et.

∞ **Nähmaschinen-Fabrik H. Grossmann am See 40.**

Adolph Hirsch,
Bankgeschäft, Frauenstr. 4
Ein- und Verkauf von Staatspapieren.
Einlösung von Coupons.

Familien-Nähmaschinen
empfiehlt
mit dreijähriger Garantie
die **Fabrik** von
H. Grossmann
DRESDEN
Nr. 40 Am See Nr. 40
zu sehr soliden Preisen.
Handwerker-Maschinen.

P. Schlesinger
37 Wilsdrufferstrasse 37,
offerirt

Winter-Mäntel
für **Mädchen** von **1** bis **16** Jahren aus bekannt **soliden** und modernen Stoffen nach den neuesten Façons gefertigt, schon von **7** M. an bis zu **30** M. steigend.

P. Schlesinger,
37 Wilsdrufferstrasse 37.
Auswahlsendungen nach auswärts mache ich bereitwilligst.